

Notizbuch 29

1904

Hidalla 5. Akt

2r ff.

Zwei Einschlagtücher
 9 Leintücher
 3 Tischtücher
 4 Plumeauüberzüge
 4 Polsterüberzüge (große)
 4 Polsterüberzüge (kleine)
 2 " für die Rolle
 /6 V/
 /5/ 6 Küchenvorhänge
 6 Nachthemden
 10 Hemden
 11 Paar Manchetten
 39 Kragen
 3 Frottierhandtücher
 /5/ 6 Handtücher
 /7/ 8 Servietten
 35 Taschentücher
 16 Paar Socken
 /3/ 4 Paar Strümpfe
 2 rote Nachthemden
 3 neue Küchenhandtücher.

 9 Wollne Hemden.
 6 Hosen.

/gestrichen/
 /überschrieben/

/überschrieben/
 /gestrichen/

/gestrichen/

/Ein/

/gestrichen/

Nickelgeschirr

1. Suppenloffer
 1 Saucelöffel
 3 Große Vorlegelöffel
 9 Gabeln.
 6 kleine Messer
 9 große Messer
 7 Löffel
 12 Kaffeelöffel.

Scenerie wie im dritten Akt.

Fanny stellt auf Schreibtisch und Kommode einige einfache Blumen zurecht. Es klopft; sie geht und öffnet die Thür. Gellinghausen tritt ein.

Fanny Ach, Sie sind es, Herr Gellinghausen.

Gellinghausen Ich hörte, Herr Hetman würde es nicht gerne sehen, wenn man ihn an der Anstalt abholt. Deshalb komme ich her, um ihn hier zu seiner Freilassung zu beglückwünschen. - Außerdem komme ich allerdings noch aus einem anderen Grunde.

1

2

Fanny (wieder mit den Blumen beschäftigt) Ich hoffe nur, Sie werden Hetmann nicht dazu beglückwünschen wollen, daß ihn die Irrenärzte für geistig gesund erklärt haben.

Gellinghausen Eine solche Vierschrötigkeit trauen Sie mir doch wohl auch im Ernste nicht zu. Aber ^{II} wenn jemand nach vierteljährigem Aufenthalt hinter verschlossenen Thüren endlich seine Freiheit wieder erlangt, so ist ^I das doch wohl Grund genug, daß man ihm dazu Glück wünscht.

Fanny Darin haben Sie freilich Recht.

Gellinghausen Übrigens führt mich wie gesagt noch ein anderer Grund her. Da Sie auf der

2

3

Redaktion nicht zu sehen waren, ging ich in Ihre Wohnung. Dort sagte man mir, was ich mir ohnehin hätte denken können, Sie /seien hier, um/ erwarteten den Befreiten //hier// in seiner Behausung /Wohnung zu erwarten/. Nun frag ich Sie, Fräulein Fanny, wollen Sie wirklich /Ihre ganze Jugend,/ Ihre schönsten Lebensjahre in den Wirrnissen mit diesem bemitleidungswürdigen Thoren aufgehen lassen? - /Entgegenen Sie mir bitte nichts, bevor ich ausgeredet habe. Ich bin leicht aus der Fassung zu bringen./ - Ich habe Sie //seinerzeit// in unerhörter Weise beleidigt. /Ich hatte damals keine/ aber die Ereignisse haben einen völlig anderen Menschen aus

27

37

/gestr./ //Einf./

/ausrad.u.gestr./

/gestrichen/

/gestrichen

"

" //Ein

/gestrichen/

mir gemacht

3

4

Begriff davon wie weite Grenzen
 (Ahnung von den Grenzen, die) um einen Menschen von geistiger
 Bedeutung gezogen sein können. Die Ereignisse haben meine Be-
~~griffe von früher, (förmlich) auf den Kopf gestellt; und Sie~~
 glauben nicht, um wieviel höher ich Sie dabei schätzen und
 /aus tiefster Seele/ verehren gelernt habe! - Ich bin heute
 kein reicher Mann mehr. Thörichter Weise habe ich mein Ver-
 mögen gerade in dem Moment aus dem Geschäfte zurückgezogen,
 als /es/ das // /Geschäft/ Unternehmen// plötzlich zu blühen
 /und sich in glänzendster Weise zu rentieren/begann. Damals
 ergab sich natürlich, daß von meinem Geld so gut wie

3A

/gestrichen/

/überschrieben/
//Einf.// /gestr.
/gestrichen/

4

5

nichts übrig geblieben war. Aber mit meiner Arbeit verdiene
 ich in der ganzen Welt so viel, daß Sie vor jeder Sorge ge-
 sichert wären. Und dabei hätten Sie wenigstens das Bewußtsein,
 das Ihnen in Ihrem jetzigen Leben fehlt, (das Bewußtsein)
 einen Menschen über alle menschlichen Begriffe hinaus glück-
 lich zu machen.

4P

Fanny Ich kann Ihnen zu meinem Bedauern nicht anders als
 mit dem allerentschiedensten Nein antworten.

~~(Gellinghausen Überlegen Sie sich meine Worte doch nur einen
 Tag! Fragen~~

5

6

Sie sich aufrichtig, was Sie Ihrem eigenen Glücke schuldig
 sind ...

4A

Fanny (Da sich von draußen Tritte haben vernehmen lassen)

Jetzt kommt Hetmann! (Sie stürzt zur Thür und öffnet)

Hetmann (tritt ein und sieht sich um; er ist während des
 ganzen Aktes launig und aufgeräumt) /Das ist n/Noch ganz die
 alte Herrlichkeit! - Guten Tag, mein Herz! - Guten Tag, Herr
 Gellinghausen! (er reicht beiden die Hand)

/gestr.u.übersch

Gellinghausen (seine Hand drückend) Ich danke Ihnen, Herr
Hetmann. Ich wollte Ihnen nur meinen Glückwunsch zu Ihrer

1

7
Befreiung aussprechen. Erlauben Sie mir, daß ich mich gleich
empfehle. Ich fühle mich hier doch nicht recht an meinem Platz.
Hetmann Gewiß; Ihre Geschäfte gehen vor.

57

(Gellinghausen ab)

Hetmann (zu Fanny) Und du bist also immer noch das //herrliche// //Einfügung//
schöne Weib, auf dessen Stolz ich meine uneinnehmbaren Luft-
schlösser baute!

Fanny Ich bin ein schlichtes menschliches Geschöpf wie alle
Andern. /Ich weiß nicht ob/ Soll ich Ihr Lob mit Entsetzen /gestr.u.rad./
anhören /soll oder ob/ oder darf ich es mit Entzücken /ausrad.u.gestr./

2

8
aufnehmen? /darf./ Sie können auch einem Zaunpfahl einreden /gestrichen/
er sei zu hohen Dingen berufen. Er muß Ihnen glauben, weil Sie
der klügere sind. Sie sind so unberechenbar, daß mir der Laut
auf den Lippen erstirbt, den Ihnen jedes andere Weib in diesem
Augenblick Mund auf Mund zuflüstern würde. /((/ Aber haben Sie /gestrichen/
jetzt nicht erkannt, daß sich die Fesseln, in die wir Menschen-
kinder geschmiedet sind, nicht zerreißen lassen, ohne daß wir
uns /selbst/ der entsetzlichsten Hülfslosigkeit preisgeben? - /)/ /gestrichen/
Ich gelte seit Jahr und Tag als Ihre Geliebte. Wie

58

3

9
selig wäre ich - ich sage es offen und ohne Scheu - wenn ich
mich solchen Glückes rühmen dürfte!
Hetmann (M²ich haben¹ eben³ erst⁴, trotz meiner Überzeugungen,
die größten ärztlichen Autoritäten für geistig gesund erklärt! -
Soll ich den Herren ihren Unverstand nun in Flammenschrift /auf-/^{demon} /gestrichen/
strieren
kreiden, indem ich dem Unerläßlichsten, worauf ich vor ihnen
schwor, einen Faustschlag in's Gesicht gebe? Meiner scheußli-
chen, grauenerregenden Mißgestaltung soll ich deine leuchtende

67

Schönheit verkuppeln? ^{II} Stehe ich noch immer nicht zu hoch,
als daß ich mir meine eigene Ver-

4

10.

dammung zumuten lassen muß? ^I - Alles was mich an Erkenntnis-
sen, /Plänen,/ an Kraft, Elastizität und Zuversicht erfüllt,
/meine (ganze) Welt, für deren Gedeihen ich zehnmal gerne mein
Leben verloren hätte,/ soll ich im Stich lassen, nur um dich
als Weib in den Armen zu halten?!

6v

/gestrichen/
/gestrichen
" /

Fanny So verfluche ich (/denn/) alles, was du Schönheit
nennst, weil ich vor der Mißgestaltung besinnungslos
/anbetend/ auf den Knien liege! Laß dich aus deinen Himmeln
/noch/ vollends zu mir herab, nachdem du mich aus der Welt,
in der Andere leben, seit Jahren /schon/

/gestrichen/
/gestrichen/
/gestrichen/
/gestrichen/

5

11

halb zu dir emporhobst! Unter deinem steinernen Mantel von
Überzeugungstreue und Märtyrertum schlägt ein Herz, das sich
kindlich freuen kann, ein Herz dem Thränen Wohlthat sind!
Gieb ihm sein Teil, dann bist du vor Hülflosigkeit /(/ und
Verzweiflung //) sicher! ^{II} Nimm mich, um über meine Niedrig-
keit zu lächeln, dann bist du mein! Gönn mir den Sieg, dir
Thränen von der Wange zu trocknen, so kommst du zu mir zurück!
Fürchte bei Gott nicht, ich wolle dich aus deinen Himmeln
herabziehen! Aber dein starres Antlitz kann, sobald /du es
(ihm) nicht verwehrst, so/ du ihm sein natürliches Spiel
läßt, so

7r

/gestrichen/
/gestrichen/
/gestrichen
" /

6

12

fröhlich und harmlos lächeln, wie /es/ keine/r/ Menschenlarve
/gelingt!/ Jeder große Mensch hatte zwei Naturen, deren eine
nicht ohne die andere sein konnte. ^I Gieb mir, ich umfasse
deine Knie darum, gieb mir den Antheil, den ich mir an dir
verdient habe! Gieb mir dein Vertrauen! Erschließ dich mir!
Laß mich an den Kämpfen theilnehmen, die deine Seele durch-

7v

/gestrichen/
/gestrichen/

leben! ^{III} /Oh es giebt nichts zu fürchten! / Feste erwarte ich /gestrichen/
 //ja// nicht! Freudentaumel finde ich in deinem Wohl! Gleich- //Einfügung//
 viel ob mein Leben Schrecken sei oder Ruhe, aber von dir muß
 mein Leben kommen!

7

13

8T

Von dir! Von dir! Das habe ich um dich verdient! Und kein ande-
 res Weib darf sonst daran teil haben! (sie ist vor ihm in die
Knie gesunken)

Hetmann Steh auf, mein Kind! Ich war mir //augenblicklich// //Einfügung//
 nicht bewußt, wie tief ich in deiner Schuld stehe. - Modula-
 tionen, Variationen, die ich Ton für Ton auswendig weiß wie
 das ABC. - (sie emporhebend) Steh auf! (Ich streube mich gegen
 nichts.) Wenn es dir gelingt, mich lächeln zu machen, um so
 besser für mich! Wenn es dir gelingt, mich lächeln zu machen,
 dann gehöre ich dir! Aber dazu mußt du auch, trotz

8

14.

8T

meiner Häßlichkeit immer bei mir bleiben! Hörst du, immer!
 (sie streichelnd) Du schönes Geschöpf! (da an die Thür gepocht
wird) Da kommt schon jemand, um uns zu stören!

Fanny Laß ihn nicht ein, ich bitte dich!

(es wird stärker gepocht)

Hetmann Der Mann klopft sehr eindringlich!

Fanny (angstvoll) Herein!

(v. Brühl tritt ein. Er trägt kurzen Vollbart. In der Hand
hält er ein dickes neugebundenes Buch.)

v. Brühl Ich bringe Ihnen das Buch, Herr Hetmann, das ich über
 Sie geschrieben habe. Es wird dem Buch vielleicht ver-

9

15

9T

gönnt sein, Ihnen einige Stunden angenehmer Unterhaltung zu be-
 reiten. Sollte ich es darin überschätzen, dann bitte ich Sie,
 wenigstens mein ehrlichstes Wollen nicht zu verkennen.

Hetmann Sie haben sich verheiratet, Herr von Brühl, wie ich zu

meiner großen Freude gehört habe! Überdies sind Sie kürzlich zum außerordentlichen Professor ernannt worden!

v. Brühl Meine Ernennung zum Professor hat mit den Arbeiten, die mir wirklich am Herzen liegen, wol nur sehr wenig zu thun. (nachdem Beide Platz genommen, das Buch aufschlagend) Ich habe mich in dem Buch in erster Linie an die Gespräche

16

gehalten, die Sie mit den Personen Ihrer Umgebung führen. /Meine Doctorarbeit habe ich nur auszugsweise aufgenommen./ Einer eingehenden Besprechung Ihrer eigenen Schriften glaubte ich mich enthalten zu müssen. Ich bitte Sie, das nicht mißzuverstehen. Es kam mir im Wesentlichen darauf an, der Welt die Gedanken zu erhalten, die Sie selber keiner Aufzeichnung würdigen.

9^{er}

/gestrichen/

Hetmann Fürchten Sie denn nicht, Herr von Brühl, sich und der Welt damit einen schlechten Dienst geleistet zu haben?

v. Brühl Ich weiß nicht, Herr Hetmann wie ich das verstehen soll?

17

Hetmann Je gewissenhafter ich das Urteil bei mir überlege, das die ersten ärztlichen Autoritäten vor Kurzem über mich abgaben, indem sie mich für geistig vollkommen normal erklärten, um so unerschütterlicher wird die Überzeugung in mir, daß sich die Herren getäuscht haben.

10^{er}

v. Brühl Ich kann Ihnen kaum sagen, wie hoch es mich beglückt, Sie mit so göttlicher Laune über den Schimpf, den man Ihnen angethan hat, spotten zu hören!

Hetmann Dann /beantworten/ lösen Sie mir selber d/ie/as /Frage/ Räthsel! Wie kann ich mich als normaler Mensch seit frühester Kindheit in einem so

/gestr.u.überschr.

/gestrichen/

18

abgrundtiefen unüberbrückbaren Gegensatz zur //normalen// Welt befinden? - Normal ist doch wol der Mensch, der mit der normalen Welt im Einklang lebt. Mögen mich daher die Professoren beurtheilen, wie /es ihnen beliebt, das erschüttert meine

10^{er}

//Einfügung//

/gestrichen

Überzeugung nicht. Ich bin kein normaler Mensch und/
 sie wollen, ich weiß was ich von mir zu halten habe; und
 habe mich //daher// /daher/ entschlossen, von heute ab
 über die /wirkliche/ normale Welt als über etwas hinweg-
 zusehen, /das/ was für mich gar nicht //mehr// vorhanden ist!
v. Brühl Es ist bedauerlich genug, daß der Hetmannismus
 voraussichtlich noch Jahrzehnte auf die ernste Anerkennung
 warten muß, die ihm gebührt!

gestrichen/
 //Einf.// /gestr./
 /gestrichen/
 /überschr.// //Ein-
 füg.

19

Hetmann **F** Ich will keine Anerkennung //(mehr! Komme sie wo-
 her sie wolle!) Bei meiner Überzeugung muß mir jede Anerken-
 nung //komme sie woher sie wolle// von vornherein verdächtig
 sein!

11²
 /gestrichen/
 //Einfügung//

/v. Brühl In fünfzig Jahren wird sich die normale Welt in
 keinem so ungeheuern Gegensatz mehr zu Ihnen befinden./

/gestrichen
 " /
 //Einfügung//

Hetmann Sin Sie durch mich bethört genug, um //z.B.// zu
 glauben, daß die drei barbarischen Lebensformen, von denen ich
 sprach, jemals allgemein als solche beurtheilt werden?

v. Brühl Dessen bin ich vollkommen sicher!

Hetmann Ich nicht! Aber mich küm-

20

mert es Gott sei Dank nicht. **F** Ich verfolge von heute ab nur
 //noch// das eine Ziel, mir meine Freiheit zu wahren! Meine
 durch nichts beschränkte Freiheit! Meine unantastbare Freiheit!
 Sobald ich den Vorzug anerkenne, von irgend einem Menschen -
 auch von Ihnen! - anerkannt zu werden, setze ich /meiner Eitel-
 keit zu liebe/ einen Tyrannen über mich ein, der mich nach Gut-
 dünken in Ungnade fallen lassen kann. /Ich danke dafür!
 //Vor dieser Gefahr will ich gesichert sein.// - /In/ Von
 Ihre//r// Aufrichtigkeit, Herr von Brühl, /setze ich kein
 Mißtrauen/ bin ich tiefüberzeugt. Aber diese Frau (auf Fanny
deutend) ist ebenso aufrichtig wie Sie: Sie hat alles bis
 auf den letzten Buchstaben widerrufen,

11²⁰
 //Einfügung//
 /gestrichen
 " /
 /gestrichen/
 //Einfügung// /ge
 //Einf.// /gestr.
 " /

21

was sie /mit unverbrüchlichen Eiden/ für Ihr ganzes Leben be-
 theuert hat//te//! Und trotzdem ist sie eines der herrlichsten
 /Exemplare/ Menschenkinder, die die Natur /uns gab/ geschaf-
 fen! Und wenn dies Buch daß Sie hier in Händen halten, keine
Anerkennung findet, wendet sich Ihr Groll dann nicht berech-
 tigter Weise gegen mich? /Werden Sie sich im Stillen nicht
 gegen mich auflehnen?/ Werden Sie mir nicht vorwerfen, daß
 ich Sie verführt und um den Ertrag Ihres Lebens betrogen habe?
 Und trotzdem bleiben Sie dabei einer der vornehmsten Menschen,
 die mir i/m/n /Leben/ dieser Welt begegnet sind! - Gehen Sie,
 wenn Sie ein Ziel erreichen

12^r/gestrichen/
//Einfügung//

/gestrichen/

/gestrichen
" /

/gestrichen/

22

wollen, Ihre/n/ eigenen Weg//e// /und nicht den meinigen/
 Gehen Sie meinen Weg! Ich möchte von heute ab meinen Weg
 gerne allein gehen!

v. Brühl (sich erhebend) Ich kann Ihnen nicht ausdrücken,
 Herr Hetmann, wie furchtbar es mich schmerzt, gerade heute
 einem solchen Mißtrauen bei Ihnen zu begegnen.

Hetmann (ihn zur Thür begleitend) Lassen Sie mich nur vor
 allem erst meine Freiheit wiedergewonnen haben,

(Herr von Brühl !) (Dann) werden Sie einen ¹umgänglicheren,
 vielleicht auch - ich könnte mich beinah erwürgen, bevor ich
 das Wort ausspreche - einen dank-

12^r

/Gestr./ //Einf.//

23

bareren Menschen in mir finden! - Leben Sie wohl! /Auf Wie-
 dersehn./

(v. Brühl ab)

Hetmann (in den dunklen Gang hinausgehend) Da ist noch je-
 mand, wenn ich recht sehe. Bitte, treten Sie näher ...

(Kommissionsrat Cotrelly tritt in die Thür. Er trägt
Cylinder, schwarzen Gehrock, Reithosen, Reitstiefel, rote
 Handschuhe und hält eine Reitpeitsche in der Hand. In sei-
 nem Gesichtsausdruck liegt etwas Altfränkisch-mephisto-
 pholisches.)

Cotrelly Entschuldigen Sie, mein Herr; ich möchte mit Herrn

13^r/gestrichen
" /

Karl Hetmann sprechen.

Hetmann Mit wem habe ich die Ehre?

24

Cotrelly (eintretend) Mein Name ist Cotrelly, Kommissionsrat Cotrelly. Ich möchte Sie gerne in einer wichtigen Angelegenheit um ein - Selbstgespräch ersuchen.

Hetmann (zu Fanny) Darf ich Sie bitten, einen Augenblick bei meiner Hauswirthin drüben eintreten zu wollen. Ich habe leider kein zweites Zimmer zur Verfügung. (er geleitet Fanny über den Corridor hinaus. Zurückkommend) Wollen Sie bitte Platz nehmen.

(Beide setzen sich)

Cotrelly Ich wollte Sie fragen, mein lieber Herr Hetmann, ob Sie geneigt wären, ein Engagement bei mir anzunehmen. Damit

25

über den für Sie wichtigsten Punkt kein Zweifel obwaltet, erlaube ich mir die Mittheilung, daß ich für Ihr Auftreten jedes erdenkliche Opfer zu bringen bereit bin - natürlich innerhalb der Grenzen der bei uns üblichen Gagen.

Hetmann Ich habe leider keine Ahnung, um welche Art von Engagement es sich handeln könnte.

Cotrelly Darüber brauchen Sie nicht zu erröthen, mein lieber Herr Hetmann! Der Agent Magdeburger hat meine/n/ Blick//e// auf Sie gelenkt. Endlich hat sich Magdeburger dadurch als ein mit Vernunft begabtes Geschöpf gezeigt! Ich bin der Di-

26

rector des Zirkus Cotrelly. Dem Namen nach ist Ihnen der /C/Zirkus Cotrelly wol bekannt.

Hetmann Ich gesteh zu meiner Beschämung, Herr Kommissionsrat, daß ich noch in meinem Leben auf keinem Pferderücken gesessen habe.

Cotrelly Selbstverständlich, mein lieber Herr Hetmann! Ich bin doch kein Bottokude! Ihre Beschäftigung hat mir Magdeburger mitgetheilt. Sie wollen, wenn Magdeburger kein //hinterlistiger// infamer Lügner ist, die atemlose Hast nach Jungfräulichkeit, von der sich unsere weibliche Jugend

13

14

/gestr./ //Einf./

14

/überschrieben/

//Einfügung//

hinreißen läßt, zu einem wohlgesitteten Streben nach Schönheit veredeln.

27

15^r

Für Ihr Engagement ist eine derartige Spezialität unerläßlich. Mit hoher Schule, Kaskadenreiten und Parterrespringen haben Sie natürlich nichts zu thun.

Hetmann Als was beabsichtigen Sie mich denn dann zu engagieren?

Cotrelly Als dummen August.

Hetmann (zuckt zusammen wie von einem elektrischen Schlag getroffen, faßt sich aber rasch wieder) Entschuldigen Sie! Das ist eine schlechte Gewohnheit von mir. Sprechen Sie bitte weiter.

Cotrelly Magdeburger, du bist ein Genie! Diese Gewohnheit allein sichert uns jeden Abend einen

28

15^r

tobenden Beifallssturm! - Würden Sie das //bitte// nicht vielleicht gleich noch mal machen? //Einfügung//

Hetmann (zuckt wieder zusammen, wie von einem elektrischen Schlag getroffen)

Cotrelly (sich die Schenkel klopfend) Ausgezeichnet! Unbezahlbar! Magdeburger, du bekommst Gewinnanteil! Ich forderte von Magdeburger mit der Peitsche in der Hand eine Nummer, mit der sich das Weltwunder, mit dem mir mein College Salamonsky /augenblicklich/ Konkurrenz macht, Überbieten läßt. Magdeburger hat drei Tage nachgedacht. Am dritten Tage telephonierte er: Lassen Sie Karl Het-

/gestrichen/

29

16^r

mann als dummen August auftreten! Salamonskys Sensation ist nämlich ein Schimpanse, der die Cdur-Tonleiter singt. Ich bin nicht sehr musikalisch und will mir über die Gesangsleistung kein Urtheil herausnehmen. Aber nachdem ich Sie, mein lieber Herr Hetmann gesehen habe, darf Magdeburger mein Schwiegersohn werden. Wenn Sie bei uns als dummer August auftreten, haben wir die Schimpansen von ganz Asien und Afrika nicht zu fürchten!

Hetmann Ich zweifle trotzdem noch, daß ich mich für die Aufgabe eigne.

Cotrelly Das /zeigt/ beweist den großen Künstler! - Sie kom- /gestrichen/
men einfach in

30 /schwarzem/ langem Gehrock in die Manège. Alles übrige ge- /ausradiert/
schieht durch mein Personal. Der dumme August fällt, wie Sie
wissen über jedes Hindernis, kommt überall gerade im richtigen
Moment zu spät, will immer Leuten helfen, die es zehnmal bes-
ser verstehn als er, und weiß vor allem nie, weshalb das Publi-
kum über ihn lacht. Aus diesem Grunde dürfen Sie mir auf keine
Probe kommen! Salamonsky's Schimpanse weiß auch nicht, weshalb
das Publicum über ihn lacht und darin liegt das Großartige
seiner Kunst! Dadurch werden ohne die geringste Anstrengung
immer wieder neue haus

16^W

31 erschütternde Orkane von Beifall entfesselt! - Der Schimpanse
erhält wie ich von Magdeburger höre, vierhundert Mark für jede
Vorstellung. Ihnen, Herr Hetmann, biete ich fünfhundert, wenn
Sie als dummer August auftreten.

17^T

Hetmann (sich erhebend) Wenn ich aber als dummer August keine
Anerkennung finde...?

Cotrelly (sich gleichfalls erhebend) Bei Ihrer Veranlagung?! -
Machen Sie sich darüber keine Sorge! Magdeburger lasse ich in
Gold fassen! (reicht Hetmann die Hand hin) Also, Herr Hetmann,
fünfhundert Mark pro Abend? - Abgemacht?

Hetmann (schlägt ein) Abgemacht!

Darüber lassen Sie sich keine grauen Haare wachsen!

32. Cotrelly (schüttelt seine Hand) Sie gehören mir! - Ich lasse
Ihnen morgen meine Contrakte zugehen. Sie brauchen nur /Ihren
Namen/ "Hetmann" darunter zu setzen.

17^W

/gestrichen
ausradiert/

(Hetmann begleitet Cotrelly hinaus und kommt hastig zurück)
Hetmann Jetzt ein Strick! Aber rasch! Zum Einseifen ist keine
Zeit mehr!

(Er reißt die Schubladen der Kommode auf, findet einen
Strick und eilt damit in den Alkoven. Nach einiger Zeit tritt

Fanny ein und blickt suchend umher.)

Fanny - Wo ist er denn? - - Herr Hetmann! - - (für sich)
Sie sind doch nicht zu Zweit fortgegangen! - (/s/Sie geht
zur Thüre zurück und

/überschrieben/

33

18✓

ruft in den Gang hinaus) Herr Hetmann!

(Rudolf Launhart tritt ihr in der Thür entgegen)

Launhart Ist Hettmann denn nicht zu Haus?

Fanny Er war vor fünf Minuten noch hier. F Sind Sie ihm
//denn// nicht begegnet?

//Einfügung//

Launhart Nein. / F / Ich komme nämlich wegen seines Werkes,
das er damals im Gefängnis geschrieben hat. Wissen Sie nicht,
wo er das liegen hat? Ich möchte es jetzt endlich herausgeben.
Es ist gerade der richtige Augenblick. Er wird doch wol gleich
wieder von sich reden machen. (Er hat alle

/ausradiert/

F Launhart:

Es war mir leider nicht möglich, ihn von der Anstalt abzu-
holen, weil meine Frau ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

34

18✓

Tische abgesehen und öffnet die Schreibtischschubladen.) Wo
mag denn das sein?! Hetmann schließt doch nie in seinem Leben
/irgend/ etwas weg! - (zu Fanny) Haben Sie denn gar keine
Ahnung, wo er das Manuskript hingelegt hat?

/gestrichen/

Fanny Er wird ja jedenfalls gleich kommen. Dann giebt er es
Ihnen.

Launhart (zieht ein dickes Manuskript aus einer Schublade)
Da ist es ja! (liest den Titel) "Midalla oder die Moral der
Schönheit." (er blättert darin)

Fanny (hat sich mit unsicheren Schritten dem Alkoven genähert,
thut einen Blick durch die Gardinen und stößt einen Schrei des
Entsetzens aus)

35

19✓

Launhart Sind Sie besessen? Was schreien Sie denn so!

Fanny (mit erneutem Aufschrei) Er ... er hat sich ... (sie

tritt in den Alkoven)

Launhart Was hat er sich? (eilt zum Alkoven und blickt hinein)

- - Sie hat ihm die Schlinge schon abgenommen. (kommt rasch nach vorn) Jetzt fliegt der Name Hetmann wie ein Lauffeuer um die Erde!

Fanny (stürzt aus dem Alkoven) Helfen Sie, um Gottes Willen! Helfen Sie ihm!

Launhart (tritt ihr entgegen) Hat Ihnen Hetmann nicht eben noch gesagt, daß ich die Herausgabe seines

36.

19^{ru}

Nachlasses besorgen soll?!

Fanny Davon weiß ich nichts.

Launhart Hetmann kann möglicher Weise die großartigste Erscheinung des Jahrhunderts sein! Ich halte es für gar nicht ausgeschlossen, daß, /solange die Welt steht/ man noch in unabsehbarer Zeit von seiner Lehre /gesprochen wird/ spricht!

/gestrichen/
/gestrichen/
/gestrichen/

Fanny Helfen Sie doch /!/ nur!

Launhart (grob) Sie sehen doch selber, daß da nichts zu helfen ist! Hat Ihnen Hetmann nicht vor einer halben Stunde noch gesagt, ich solle die Herausgabe seines Nachlasses besorgen?! - Wo wollen Sie denn hin?!

Fanny Einen Arzt holen, der ihm hilft!

37.

20^T

Launhart (mit ihr ringend) Ich lasse Sie nicht von der Stelle, bevor Sie mir antworten! Sie haben doch sonst ein phän/a/o-mänales Gedächtnis! Besinnen Sie sich doch!

/überschrieben/

20^{ru} - 48^v leer

15

48^{ru}

v. Brühl Ich bringe Ihnen das Buch, Herr Hetmann, das ich über Sie geschrieben habe. Es ist dem Buch vielleicht vergönnt, Ihnen einige Stunden angenehmer Unterhaltung zu bereiten. Sollte ich es darin überschätzen, dann bitte ich Sie, wenigstens mein ehrlichstes Wollen nicht zu verkennen.